

war ihm von nun an eine treue Braut. Einer seiner Söhne nach dem anderen heiratete, bald war er von einer stattlichen Enkelzahl umgeben. Er selbst blieb Witwer, obgleich es in Petersgrün kaum eine ledige Frauensperson gegeben hätte, die seinen Antrag ausgeschlagen haben würde.

Aber er hatte anderes im Kopfe als Liebesgedanken. Die Angelegenheiten des Ortes nahmen neben seiner eigenen Wirtschaft von jezt ab sein ganzes Interesse in Anspruch. Als Mitglied des Gemeinderates deckte er Unregelmäßigkeiten in der Kassensführung auf. Schade und verschiedene andere wurden in gerichtliche Untersuchung genommen. An Stelle des bisherigen Vorstandes ward Leberecht Kiegel selbst zum Gemeinde-Oberhaupte gewählt.

Bei der Vernehmung von Schade und Genossen kamen wunderliche Dinge zum Vorschein. Einer wollte die Schuld auf den anderen wälzen; Dinge wurden ausgeplaudert, nach denen der Richter gar nicht gefragt hatte. So belasteten sie sich gegenseitig, verwickelten sich in ein Gewebe von Widersprüchen und Lügen. Die Unterschlagung von Geldern, um die es sich anfangs gehandelt, trat in den Hintergrund vor dem schweren Verbrechen der Brandstiftung an eigenem und fremdem Gute, dessen sie nunmehr verdächtig waren.

Zur Verhandlung war halb Petersgrün als Zeugen geladen. Eigenartiges Licht fiel dabei auch auf die Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehr. Sämtliche Verurtheilte, unter ihnen Schade, waren Mitglieder gewesen dieses gemeinnützigen Vereins.

Leberecht Kiegel war für die nächsten Jahrzehnte unbestritten der erste Mann in Petersgrün. Er sah nun freie Bahn für viele notwendige Verbesserungen, die bisher unausgeführt geblieben waren, weil es an einer kraftvoll stetigen Hand gefehlt hatte sie in Angriff zu nehmen. Und bald halfen ihm seine Söhne und mit der Zeit auch die Enkel beim Werke.

Sogar der freiwilligen Feuerwehr trat Leberecht Kiegel bei und wurde an Schades Stelle ihr Kommandant. Aber dieses Amt machte ihm noch am wenigsten Beschwerde; denn jezt waren die Feuersbrünste in Petersgrün zur Seltenheit geworden.

Nach W. von Polenz.